

Mittwoch, 28. November 2012

## Bad Saulgau ist barrierefreie Gemeinde 2012

Preisverleihung am 4. Dezember in Stuttgart – Umdenken bei Händlern, Ärzten und Gastronomen

Von Dirk Thannheimer

BAD SAULGAU - Die Stadt Bad Saulgau heimt einen weiteren Titel ein. Am kommenden Dienstag, 4. Dezember, wird die Kurstadt vom Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung als barrierefreie Gemeinde in Baden-Württemberg 2012 ausgezeichnet. Beim dem landesweiten Wettbewerb unter dem Motto „Jede Barriere ist eine zu viel“ erfüllt die Stadt die vom Landesverband ausgeschriebenen Kriterien bei der Ausschreibung. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung – zumal wir eine Gesundheitsstadt sind“, sagt Bad Saulgaus Wirtschaftsförderin Ilona Boos, die gemeinsam mit dem Ersten Beigeordneten Richard Striegel und dem Rollstuhlfahrer Michael van Beek bei der Preisverleihung in Stuttgart dabei sein wird.

Es hat sich etwas getan

Im April dieses Jahres schickte die Stadt ihre Bewerbung ab, vor wenigen Tagen wurde ihr mitgeteilt, dass sie zu den Preisträgern zählt. Bürgermeisterin Doris Schröter gab die gute Nachricht in der Gemeinderatssitzung am vergangenen Donnerstag bekannt. In Bad Saulgau sei es selbstverständlich, bei Planungen frühzeitig die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen, Angebote zu schaffen und sie damit aktiv teilhaben zu lassen, so Doris Schröter. Und sie ergänzt: „Seit Jahren versuchen wir dem Rechnung zu tragen, und wenn wir jetzt die Auszeichnung barrierefreie Gemeinde 2012 erhalten, so ist dies eine Bestätigung für uns, dass wir auf dem

richtigen und guten Weg sind.“ Michael van Beek, Mitarbeiter der Stadtverwaltung, schließt sich Schröters Worten an. „In den vergangenen Jahren hat sich in dieser Hinsicht viel getan.“

Damit meint er nicht nur die Erleichterung im Alltag für Rollstuhlfahrer, sondern auch für ältere Menschen oder Erwachsene mit Kinderwagen. Er zählt unter anderem das Hallenbad und die Sonnenhof-Therme als positive Beispiele für Barrierefreiheit auf. Was ihn persönlich besonders freut ist, „dass auch bei den Geschäftsleute in der Fußgängerzone ein Umdenken stattgefunden hat“. Bei Pro Optik zum Beispiel kann van Beek problemlos über eine kleine Rampe in das Optiker-Geschäft hinein und wieder hinaus. Vorher war dies wegen einer Stufe nicht möglich gewesen.

Aber auch die Gastronomen und die Ärzte seien bemüht, nach Lösungen für Menschen mit Behinderungen zu suchen. Van Beek sitzt seit 32 Jahren im Rollstuhl, kam sich anfangs wie ein Fremdkörper vor, „weil die Leute Berührungängste hatten“. Inzwischen habe sich das Miteinander deutlich verbessert.

Als zusätzlichen Service hat van Beek auf seiner Internetseite [www.barrierefreies-bad-saulgau.de](http://www.barrierefreies-bad-saulgau.de) die wichtigsten Informationen zusammengefasst. Der Internetauftritt wurde bei der Bewertung der Jury berücksichtigt. „Die Stadt Bad Saulgau hat eine tolle Präsentation abgegeben. Das Thema Barrierefreiheit wird dort spürbar. Bad Saulgau spielt Bundesliga, nicht Regionalliga“, sagt Jutta Pagel-Steidl, Geschäftsführerin des Landesverbands.

### Jury legt die Auswahlkriterien fest

Die Jury hat sich bei ihrer Entscheidung unter anderem auf folgende Auswahlkriterien gestützt: In Anlehnung an das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung ist Barrierefreiheit in einer Gemeinde die Basis für ein selbstbestimmtes Leben und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Nur so kann Inklusion, das Miteinander von Menschen mit und ohne Behin-

derung, gelebt werden. Eine Gemeinde ist nur dann barrierefrei, wenn barrierefreie Angebote in den unterschiedlichsten Bereichen vorhanden sind. Bürger, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, müssen die Chance haben, Besorgungen des täglichen Lebens vor Ort barrierefrei zu erledigen. Bei der Bewertung wurden zusätzlich besonders gute Praxisbeispiele für eine umfassende Barrierefreiheit berücksichtigt.



Barrierefrei: Michael van Beek kann mit seinem Rollstuhl ohne Probleme das Geschäft Pro Optik in der Bad Saulgauer Fußgängerzone verlassen. Die Stadt trägt den Titel barrierefreie Gemeinde. FOTO: DIRK THANNHEIMER